

«Pharaoameisen können sich auf angrenzende Gebäude ausweiten und ganze Häuserblöcke kolonisieren.»

Konsequente Vorgehensweise führt zum Erfolg

► Pharaoameisen auf dem Vormarsch

Klein, zahlreich und anpassungsfähig – Pharaoameisen auf dem Vormarsch

Pharaoameisen (*Monomorium pharaonis*) kommen ursprünglich aus den Tropen, haben sich jedoch bestens an ein Leben in beheizten Gebäuden angepasst. Heutzutage sind sie global verbreitet und einer der wichtigsten Hygieneschädlinge. In Wohnungen verunreinigen sie Lebensmittel und Arbeitsflächen mit Krankheitserregern, sind lästig durch ihr Massenauf-treten und schlüpfen überall in Gegenstände hinein. In Gebäuden nisten Pharaoameisen häufig in Mauerhohlräumen, entlang von Warmwasser- und Heizungsrohren, in Elektrogeräten und im Abfall. Ihre Kolonien zählen bis zu hunderttausend Individuen und viele Königinnen.

Die Ameisen können unbeabsichtigt mit Wäsche, Brotlaiben und verpackten Waren in Wohnungen gelangen. Innerhalb eines Gebäudes verbreiten sie sich über Zentralheizung, Kabelkanäle, Warmwasserleitungen und sonstige Hohlräume in den Wänden aus. Pharaoameisen können sich auf angrenzende Gebäude ausweiten und ganze Häuserblöcke kolonisieren.

Umfassende Bekämpfung im Gebäude und Häuserblock

Nach einer Befallsmeldung besucht die Desinfecta AG die befallene Wohnung und bestimmt die Ameisen. Wenn in der Stadt ein Pharaoameisenbefall meldepflichtig ist, wird dieser den städtischen medizinischen Diensten gemeldet.

Eine umfassende Befallsanalyse mit Leberködern erfolgt in allen Räumlichkeiten des Gebäudes. Damit soll sichergestellt werden, dass keine Nester der Pharaoameisen im Gebäude unentdeckt bleiben. Sonst können sich die Ameisen trotz Bekämpfung von dort wieder ausbreiten.

Zur Bekämpfung wird toxischer Frassköder über acht Wochen ausgelegt. Der Erfolg der Bekämpfung wird mit Leberködern

kontrolliert. Toxischer Frassköder wird abermals ausgebracht, wo Leber von Pharaoameisen noch gefressen wird. Der Zyklus Bekämpfung-Erfolgskontrolle wird wiederholt, bis kein Leberköder mehr von Pharaoameisen aufgesucht wird und keine Ameisen in den Räumen gesichtet werden.

Da Pharaoameisen die angrenzenden Nachbargebäude befallen haben könnten, ist es wichtig, auch dort eine Befallsanalyse und bei Bedarf eine Bekämpfung durchzuführen. Nur so kann verhindert werden, dass die Pharaoameisen wieder in das behandelte Gebäude einwandern.

Erfolgsfaktoren

Für die erfolgreiche Behandlung eines Pharaoameisenbefalls setzt Desinfecta auf eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Behörden, der Hausverwaltung und den Bewohner*innen. Die Bewohner*innen müssen über die Befallsanalyse und Bekämpfung rechtzeitig informiert werden, da ein Zugang zu allen Räumlichkeiten ausschlaggebend ist für den Erfolg. Ausserdem können Bewohner*innen den Desinfecta-Techniker über gesichtete Ameisen und leergefressene toxische Frassköder informieren.

Wenn auch die Nachbargebäude in die Bekämpfung einbezogen werden, steht der nachhaltigen Tilgung eines Pharaoameisenbefalls nichts mehr entgegen!

Bild: Desinfecta AG



Infos:
Desinfecta AG
desinfecta.ch

desinfecta